



TECHNISCHE HOCHSCHULE NÜRNBERG
GEORG SIMON OHM

**Entwicklung einer internen Social Media
Plattform mit personalisierbarem Dashboard für
Studierende**

Esther Kleinhenz

Matrikelnummer: 2649270

Bachelorarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades

Bachelor of Engineering

Media Engineering

Erstprüfer: Prof. Dr. Oliver Hofmann
Zweitprüfer: Prof. Dr. Matthias Hopf

Nürnberg, 2. Oktober 2018

Hiermit erkläre ich, dass die vorliegende Arbeit von mir selbständig verfasst und nicht anderweitig für Prüfungszwecke vorgelegt wurde, keine anderen als die angegebenen Quellen oder Hilfsmittel benutzt sowie wörtliche oder sinngemäSse Zitate als solche gekennzeichnet wurden.

Nürnberg, 2. Oktober 2018

Katja Cornelia Hader
E-mail: haderka56442@th-nuernberg.de

Studiengang Wirtschaftsinformatik
Georg Simon Ohm
Technische Hochschule Nürnberg
KeSSlerplatz 12
90489 Nürnberg
Deutschland

Abstract

Content of this Bachelor thesis is

Keywords: bla,bla Georg Simon Ohm, Wirtschaftsinformatik

Inhaltsverzeichnis

Abstract	i
1 Einleitung	1
1.1 Ausgangssituation	1
1.2 Ziel der Arbeit	1
2 Framework	3
2.1 Django	3
2.2 Erweiterungen	5
2.2.1 Taggable-Manager	5
2.2.2 Taggable-Manager	5
2.3 Bootstrap	5
3 Prototyp	7
3.1 Organisation	7
3.1.1 Verwaltung im Administrator-Backend	7
3.1.2 Berechtigung der User	7
3.2 Funktion	7
3.2.1 Abonnieren	7
3.2.2 Filtern	7
3.2.3 Benachrichtigung	7
4 Ergebnis	9
4.0.1 Evaluierung	9
5 Zusammenfassung und Ausblick	11
Referenzen	13

Einleitung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der wachsenden E-Mail-Flut in den Postfächern der Studierenden und wie man diese reduzieren kann. Schon seit geraumer Zeit ist bekannt, dass das Versenden von Informationen über elektronische Post nicht nur Vorteile mit sich bringt. Wie der Spezialist für Gesundheitsprozessberatung in einem Bericht der Mitteldeutschen Zeitung erwähnt, macht es die stets wachsende E-Mail-Menge unmöglich sich vernünftig mit den Informationen zu befassen“([Ver13]). Nicht nur am Arbeitsplatz sondern auch in Hochschulen wird Gebrauch gemacht, weitere Empfänger oder sogar ganze Verteiler mit in die Kopie einer E-Mail zu integrieren. Um die Prioritäten der Informationen besser bilden zu können, sollen Studierende selbst entscheiden, welche Nachrichten relevant sind. Hierfür wird eine Social Media Plattform mit personalisierbarem Dashboard implementiert.

1.1 Ausgangssituation

Alle Informationen der Fakultät Elektrotechnik Feinwerktechnik Informationstechnik, kurz efi, werden über die globalen Verteiler des Hochschulinternen Postfaches versendet. Viele dieser Daten sind jedoch nur für eine geringe Schnittmenge der Empfänger relevant und lassen sich nur schwer priorisieren. Das ständig überlastete Postfach muss somit regelmäßig gepflegt werden. Einen massiven Administrativen Aufwand bedeutet es, E-Mails zu filtern und nach persönlichem Ermessen zu verwalten. Zudem leidet die Nachhaltigkeit der Informationen. Mochten die Empfänger ältere E-Mails abrufen, mussten diese meist schon entfernt werden um Platz für den neuen, eintreffenden E-Mail-Verkehr zu schaffen. Diese Situation führt dazu, dass Empfänger die Informationen meist nicht lesen und sofort entfernen. Die Ersteller haben keinerlei Möglichkeiten zu überprüfen ob und wie viele Studierende und Dozenten eingehende Nachrichten öffnen und lesen.

1.2 Ziel der Arbeit

Ziel der Arbeit ist es, durch die Einbindung einer Social Media Plattform den Speicher- und den Aufwand des Hochschulpostfaches für Studierende der Efi-Fakultät zu reduzieren. Die Flut

1. Einleitung

an E-Mails soll durch das Verwenden eines personalisierte Dashboard gedrosselt werden. Hierbei wird zunächst der Fokus auf die grundlegenden Funktionen der Website gelegt. Dazu gehört das Abonnieren, einpflegen von neuen und löschen von alten Nachrichten. Zudem sollen die Autoren benachrichtigt werden, in welchem Umfang die hochgeladenen Informationen bereits abonniert und gelesen wurden.

Framework

Um die Website-Erweiterung realisieren zu können, wird zunächst festgelegt welche Programmierschnittstellen verwendet werden. Im Web-Backend fällt die Wahl auf die objektorientierte Sprache Python, die ausschließlich Serverseitig anwendbar ist. Der Programmaufbau Pythons macht den Code leicht lesbar und der einfache Syntax ermöglicht eine strukturierte Implementierung der Website([Ndu17]). Ein entscheidender Vorteil hierbei ist das dazugehörige Framework Django, auf das im folgenden Kapitel genauer eingegangen wird.

2.1 Django

Django ist ein Web-Framework, das auf einer Model-View-Presenter (MVP) Architektur basiert. Ähnlich wie der Model-View-Controller sind die Interaktionen zwischen Model und View die Auswahl und Ausführung von Befehlen und das Auslösen von Ereignissen (vgl. Abbildung 2.1). Da die View aber hier bereits den Großteil des Controllers übernimmt, ist der MVP eine Überarbeitung. Der Teil, der Elemente des Modells auswählt, Operationen durchführt und alle Ereignisse kapselt, ergibt die Presenter-Klasse([She09]). Durch die direkte Bindung von Daten und View, geregelt durch den Presenter, wird die Codemenge der Applikation stark reduziert.

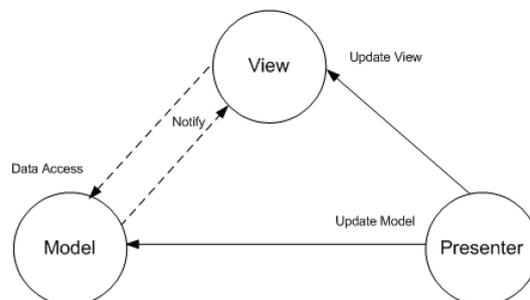


Abbildung 2.1. Vereinfachter MVP

Der Prozess vom Anfragen der URL über den Server, bis hin zur fertig gerenderten

Website kann wie folgt vereinfacht darstellen. Der User gibt eine URL im Browser ein und sendet sie an den Web-Server. Dieser leitet den Request an das Django-Backend weiter. Da das Framework über eine explizite Zuweisung der verschiedenen Seiten verfügt, iteriert der urlresolver über die vorhandene URL-Struktur im Code (url.py). Gibt es eine Übereinstimmung, wird die damit verknüpfte Funktion in der View (view.py) aufgerufen. Hier ist die gesamte Logik der Website lokalisiert. Wie bereits erwähnt, ist es möglich unter Anderem auf die Datenbank der Applikation zuzugreifen und Eingaben des Users über eine Form zu verarbeiten. Nachdem werden die Informationen der View an das Template weitergereicht. Es handelt sich dabei um eine einfache HTML-Seite in der der strukturelle Aufbau im Frontend festgelegt wird. Die Informationen der View kann man hier zwischen doppelt-geschweiften Klammern einbinden und, wenn nötig, mit einfachen Python-Befehlen anpassen. Nun kann das Template einen Response an den Web-Server schicken und die fertige Seite wird beim Klienten im Browser gerendert.

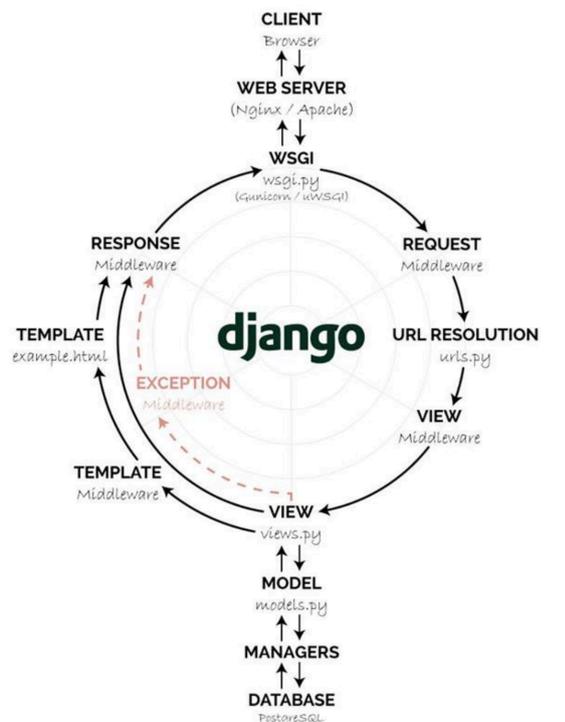


Abbildung 2.2. Request-Response-Kreislauf des Django Frameworks

Sicherheit

Die Django-Administratoroberfläche ist eines der hilfreichsten Oberflächen des gesamten Frameworks. Es stellt die Metadaten der Modelle aus dem Code visuell dar. Verifizierte Benutzer können die Daten nicht nur schnell erfassen, sondern diese auch editieren und verwalten. Die Rechte, das Admin-Backend benutzen zu dürfen kann man im Terminal beim erstellen der Datenbank festlegen. Ist man „superuser“ kann man diese Rechte auch an weiter User übertragen.

2.2 Erweiterungen

2.2.1 Taggable-Manager

2.2.2 Taggable-Manager

2.3 Bootstrap

Prototyp

3.1 Organisation

3.1.1 Verwaltung im Administrator-Backend

3.1.2 Berechtigung der User

3.2 Funktion

3.2.1 Abonnieren

3.2.2 Filtern

3.2.3 Benachrichtigung

Ergebnis

4.0.1 Evaluierung

Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassung...

Referenzen

- [Lei13] Ingo Leipner. Stress für beschäftigte: Wie kann man die e-mail-flut bekämpfen. 2013. <http://www.mz-web.de/wirtschaft/e-mail-flut-mails-bearbeiten-kommunikation-stress-zeit-sparen>.
- [Ndu17] Nnenna Ndukwe. Python is the back-end programming language of the future and here's why. 2017. <https://medium.com/@nnennahacks/https-medium-com-nnennandukwe-python-is-the-back-end-programming-language-of-the-future-heres-why>.
- [She09] Alexy Shelest. Model view controller, model view presenter, and model view viewmodel design patterns. 2009. <https://www.codeproject.com/Articles/42830/Model-View-Controller-Model-View-Presenter-and-Mod>.